



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Prima. Die 15 Januarii Stil. vet. 1668. Num. 3.

1668

Europäische

Neueste Nachrichten

Prima. Die 15 Januarii Stil, vet. 1668. Num. 3.

Danzig, 14 Januarii.

Dieser Orten ist männiglich über die eröffnenung unserer Wässer erfreuet/ und wünschen gesamppter Hand/ daß es hinferner darbey verbleiben möge. Indessen versäumen unsere auff den Nachbarschaffren ligende Officier und Soldaten nicht/ uns flehlig zuzusprechen und nebenst allerhand Ergötzlichkeiten/ sich lustig zu mundiren: solches umb so viel desto mehr/ daß sie vermaßen/ wie ihre gute Tage nicht lang dauren mögen/ Seitwahlen denen so starck auff den Polnischen Grängen schwebenden Tartarn/ nicht allerdings fast zu trawen/ daß halben christens starcke Troupen dahin würden gehen müssen. Die gute Stadt Thorn kan noch nicht zu ihrem beglehrigen vorhaben gelangen/ weils die Conditiones all zu hoch für sie seynd: Ist also grosses verlangen/ wie es endlich darmit aufklauffen werde. Gar junge Briefe von der Moscow melden/ daß nachdem die Polnischen Gesandten gänzlich aussere gewonheit Prächig gehalten worden/ Sie endlich ihre Abscheids-Audiens versuchet/ umb sich wieder nachher Hauß zu begeben/ welche sie auch christens erlangen werden.

VWarschaw, 6 dito.

Nächst verwichenen Montag nachmittag wurde in hiesigem Schlosses Senator-Stuben der Actus Ratificationis über die mit Moscow getreffene Friedens-Tractaten, Publice und solenniter begangen/ dergestalt/ Ihre Königl. Mayest. sassen unter einem schwarzen Baldaquin, 15 Staffel von dem Stubenboden erhoben/ vor dero auff der lincen Seiten/ stund ein schwarz bekleidetes Tischlein/ darauff ein silbernes grosses Crucifix, ein silberner Schreibzeug/ ein von rothem Sammet mit Gold versetztes Buch: auff beyden Seiten Ihrer Königl. Mayest. sassen einige Herin Senatores. Indeme kam die Moscowitische Groß-Gesandtschafft zur Audiens auß ihren Logimentern, reputirlich abgeföhret und begleitet/ sämpstlich in Seiden/ Sammet/ Silber und gülden Strücken kostbar erscheinend: Nachdem nun dieselben Ihre Königl. Mayest. veneriret hätten/ steng der Ukrawische Herr Groß-Sankler an/ im Nahmen Ihrer

Ihrer Mayest. gegen die Herrn Gesandten in einer Sermon, wegen des getreuen Friedens/ dero vergnügen und wolgefallen zu eröffnen/ und darüber zu Gratuliren: Worauß hinwiederumb dieselben Herrn Gesandten Ihre Königl. Mayest. Complementirer. Wie nun solches verrichtet/ seynd Ihre Mayest. von dero Stuhl auffgestanden und zu dem vor sich stehenden Tischlein geretten/ die Herrn Senatores auch zugleich sich erhoben haben/ umb dero Königl. Mayest. zu bedienen. Als haben höchstgemeldte Königl. Mayest. vor dem Crucifix, mit aufflegung zweyer Finger auff das Evangelium das Iuramentum über den gemachten Tractat abgelegt/ und sofort denselben Unterscrieben/ so dieselbe Groß-Gesandtschafft mit angehört und gesehen hat. Hierauff wurden die Herrn Gesandten in der Seel. Königin Antecammaram abgeführt/ umb sich dort zu verweilen/ biß zur zeit dero Mahlzeit. Interim wurde für Ihre Königl. Mayest. eine Tafel in loco sublimi unter dem Baldequin bereitet/ andere verschiedene Taffeln aber für die Herrn Senatores, und diese Groß-Gesandtschafft wurden von den letzten Staffeln an/ ordentlich neben einander gestellet und ordinirer, hierauff setzte sich Ihre Mayest. an die Tafel des abends bey Lichte/ und wurden die Herrn Principal Abgesandten an die nächst vornehmste Tafel gesetzt/ die Herrn Senatores ingleichen verfügten sich an eine andere Tafel/ ferner wurden die Czarischen Herrn Pokojowen und andere so im Comitac dieser grossen Gesandtschafft waren / bey andern Taffeln accommodirt und Magnific tractirer. Nachmahls haben Ihre Königl. Mayest. dero gute Freundschaft zu bezeugen / dem Principal Gesandten Nassokin, auß einem grossen verguldeten Pocal, des Czarn Gesundheit zugetrunkent/ und in denselben mit 100 Reichsthal. darin presentiren lassen / desgleichen auch seinem Herrn Collegen geschehen/ aber nur mit einlegung 70 Reichsthal. Und war also dieses Banquet umb Kloß 9 des Abends glücklich geendiget/ und die Gäste wieder in ihre Logimenter geführt. Wie Ihre Königl. Mayest. des Czars gesundheit getruncken/ seynd die Herrn Gesandten sampt dem ganzen Comitac von den Taffeln auffgestanden/ vor Ihre Königl. Mayest. Krohn geretten/ und sämptlich dero eine tieffe Reverenz abgegeben. Der Ehur-Brandenburgische Gesandte Herr von Hovenbeck/ ist nun bey Ihrer Königl. Mayest. in grossen ansehen/ und hat bey deroselben jüngster tagen Audienz gehabt. Morgen wird die Moscovitische Gesandtschafft alhie ihren Abscheid nehmen.

VVien, 12 Januarii.

Auß die guten Zeitungen die man auß dem Reich herunter hat / wie die Spanischen Werbungen allenthalben sonderbahren starcken forsgang hätten/

ten/ wird man die Käyserliche/ bevorab weil man siehet/ daß alle alte Regimentier- completirer, erster tagen auch anfangen fortzusetzen: Schmahlen die expedirenden Officirer immerfort mit darumb anreiben/ und einer mehr Volck als der ander an der Hand zu haben/ aufgiebet. Underdessen wird den Erb-Reich und Ländern/ zu vorhabender Werbung eingewilligten Geldern/ auch allgemach entgegen gesehen/ und darbey versühret/ daß sie zu solchen Einbringungen gleichsamb miteinander eyffern und Jedweder gerne der erste seyn wolte. Mit der Ungarischen Reich sol allem vermehren nach/ daferne nicht gar Wichtige ver hinderungen einfallen/ innerhalb 5. oder sechs Wochen auch sorggefahren werden: Ein Abgesandter von unsern in der Türckey liggenden Handelsleuten/ bringet/ daß ihre Compagnie annoch in ganz gutem und fastem Standte/ hätten zwar einige der ihrigen hier und dar an hitzigen Kranckheiten verlohren/ welches aber/ weiln sie überflüssig mit Volck versehen/ sie noch nichts an ihrer Arbeit hinderte/ jedennoch würde Er/ nebenst einer ansehnlichen quantität frischer Sortimenten von abgangenen Wahren/ einige gute Personen zusammen suchen und mit sich hinein nehmen/ müssen auch dererselben bereits mehr dann drey mahl so viel/ als sie vonnöthen/ sich bey ihme angeben. Zeitgedachter Kauffman berichtet darbeneben/ wie zu Adrianopel ein grosser Tumult/ welchen die Janischaren gegen ihren Käyser erregt/ vorgangen/ und bey seinem Abreisen noch nicht gestillet gewesen wäre. Indessen wird immer mehr von der Wunder-Commœdie und Künstlichen Feuerwercken/ gehört.

Nürnberg, 7 Januarii.

Diese Stadt laufft je länger je häufiger voller new geworbenen Völcker/ welche sich lustig aufmuntiren, und gleich derer Officirer nicht weniger thun/ giebet bey vielen redliche Nahrung die sie sich etwas lang zu dawern wünschsen. So hat man auch auß den benachbarten Stätten/ daß all ihrer örther dergleichen beschehe; daher in die länge ein ansehnliche Armee aufbringen werde. Jüngste Benediger Briefe melden/ wie sie täglich etlig hohe Officirer von Candia daselbst gewärtig wären/ welche den ganzen Verlauff der selben Belagerung zusampf dem gegenwärtigen Zustande/ mit allen Umständten berichten werden. Underdessen stimmen noch alle von dar kommende Briefe überein/ daß der Prima Vezier sowol auß mangel Volcks/ als auch fürnehmlich wegen starcken Regens/ sich retiriret und den Ort verlassen/ bereits auch alle zerschossene Mauren und Wälle meiffen theils wieder repariret und in guter defension stünden. Auß Rom/ daß der Portugalsche Ambassadeur daselbst abermahls starck umb ersetzung der vacirenden Geistlichen Stellen ansuchet/ und gu-

re verrostungen erhalten: Es schiene aber/ daß Ihre Heil. vorhero den Aufschuß
selben Reichs veränderung abzuwarten vorhabens.

Paris, 13 Januarii.

DEr von unserm Ambassadeur zu Rom alhier gesandte Courier, wird er-
sten tags wieder dahin abgefertiget werden/ und so man vernimbt/ an-
nehmliche Antwort/ auff seine gebrachte Briefe zurück bringen. Der nach
Portugal destinierte Envoye, wird Morgen oder übermorgen auch dahin ab-
gehen/ und so man vernimbt/ bey versamlung selber Stände/ nicht nur umib
Confirmation, mit dem König auffgerichter Alliance, sondern auch zweyter
Heurath zwischen dem Princen und der Königin tractiren. Die Klagen der
Flanderischen Stände vermehren sich noch täglich/ sol aber ehstens gute Or-
dre darmaen gestellet werden. Ohngeachtet bey diesem Hofe vernommen wird/
daß die Crone Spanien allerhand beschwehrungen vorstellet und sich nicht öffent-
lich herauf lassen will/ an was Ort/ oder welcher gestalt/ zu einigen Tractaten ge-
schrieben werden könne. So haben jedennoch Ihre Mayest. dem Pabst der uhr-
sachen halber gar höfflich geantworteet und sich zu aller möglichkeit erbotten:
worauff abermahls gute hoffnung gestellet wird.

Londen, 3 dito.

Dieses Orts vornehmste verrichtungen/ seynd anjeko die Conferenzen
mit den Holländischen Ambassadeuren, gleichwol immer ohnwissend/ was
bisher abgehandelt worden. Indessen wird bey Hoff vernommen/ daß sofort
auff des Parlements wieder zusammenkunft/ alle außländische Werbungen ver-
botten werden sollen. So verbreitet sich auch des Duc de Buckinghambs Eilime
je länger je weiter/ und wird noch etwas sanderbahrs von demselben verhoffet.

Antwerpen, 17 dito.

Ingste Spanische Briefe confirmiren die ankunft der Silberflot/ noch
Imahls/ und daß dieselbe sehr reich seye/ wofhalben sich auch der Kauffman
hoffnung zu besserer Handlung machet. Von unserm neuen Gouverneurs
ausbruch aber ist noch keine sicherheit/ und wird sehr verlangt/ was die Flande-
rischen Stände in Holland suchen werden. Es kommen auch täglich verschiede-
ne Officirer alhier an/ Geld und Patenten zu suchen/ wosmit einer nach dem an-
dern wol accommodiret wird.

Grafenlage, 17 dito.

Der Prinz von Toscanen hat dieser tagen eine Spazier-Reiß nach Am-
sterdamm gethan/ wird aber täglich wieder alhier erwartet und von Ihrer Hoch-
mög. ansehnlich beschencket werden. Der Herr Graff von Dona/ deme die ae-
cordirten Gelder zu Amsterdam völlig contentiret worden/ stehet nun aller-
dings Reißfertig/ und wird vermuthet/ daß Seine Excell. mit einem gar ansehn-
lichen Present beabschaidigt werden sollen.